

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 9

Artikel: Stufe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PHILIUS KOMMENTIERT

An der Volksabstimmung im Kanton Zürich ist die Zahntechniker-Initiative mit einem knappen Mehr abgelehnt worden. Die Stadt hat sie sogar angenommen, auch Winterthur. Auf dem Lande lehnte man sie ab. Wir möchten zwar nicht zu solchen Abstimmungen das Wort ergreifen, aber hier handelt es sich um Prinzipielles. Das Fachmännische-Akademische genießt keine Popularität mehr. Einige Zahntechniker, die auf dem Gebiete des prophetischen Zahnersatzes volle Selbständigkeit forderten, fanden große Sympathien, obwohl ein großer Teil der Zahntechniker, sicher nicht die unserösesten, sich dieser Forderung gar nicht anschlossen ... und obschon jedermann fühlt, daß mit einer Annahme dieser Gebifl-Initiative der Kurpfuscherei Tür und Tor geöffnet würde.

Wir möchten aber nicht auf diese Initiative selber eingehen, sondern etwas Allgemeines über die zunehmende «Unpopulärität des Fachmännischen» sagen, die sich in Teilstudien bei dieser Abstimmung klar geäußert hat.

Die Abstimmungen mehren sich, in denen so etwas wie ein «Aufstand der Massen» gegen das Fachliche, gegen das Intellektuelle, gegen das Niveau zu erblicken ist. Oder übertreiben wir? Man ist gegen Lehrabschlußprüfungen, weil doch «das Wissen nicht alles ausmache» und weil «auch einer mit gesundem Menschenverstand die Wissenschaft beherrschen könne». Warum soll die Zahnheilkunde nur den Geprüften und Prämierten offen stehen? Warum gehört das Fachliche nur dem Fachmann? so sagt man in weiten Kreisen.

Und dann ist man der Meinung, alles theoretische Wissen führe zu nichts, sei «intellektueller Kram», habe mit dem Leben weniger zu tun als Mathematik mit Seepferdchen.

Ja, die Idiosynkrasie (um ein gutes deutsches Wort zu gebrauchen) gegen das Fachmannum erstreckt sich auch auf das Politische. Wer in der Politik eine Rolle gespielt hat, wer innerhalb einer Partei sich politisch geschult und politisch ausgewiesen hat, ist schon verdächtig. Man will den «Außenstehenden», fragt aber nicht, ob die Schlauheit des Außenstehenden (der sich nirgends engagiert und an nichts bindet)

oft nicht mehr mit «unangenehmer Politik» zu tun hat als jener andere, der im Rahmen einer Partei gearbeitet und seine ganze Freizeit dem politischen Wirken geopfert hat.

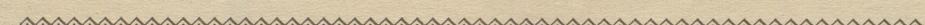
Man ist sehr oft auch gegen die Geistlichen, weil sie «theologische Fachleute» sind, nicht etwa, weil man nicht religiös wäre, man möchte so von Herzen gerne sentimental und stimmungsgemäß religiös sein und da stört einem dann der Theologe mächtig, der sich mit der gefühlsmäßigen Religion nicht zufrieden geben will.

Wir kennen ungezählte Fälle, da man sogar auf Sekretariaten und Büros der eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden jeden als einen räudigen Mann behandelt, der einen akademischen Grad hat. «Der kommt von

der Universität her», sagt man und meint damit «und also nicht vom Leben und der Praxis her.» Daß aber Studium intensives Versenken in die Sache, Aufopferung, Selbstdisziplin und Arbeit heißt, vergißt man.

So belächelt man auch gerne Kritiker (des Films, des Theaters, der Kunst und der Musik), die fachliches Wissen haben und in ihren Besprechungen nicht nach dem volkstümlichen Schnabel reden wollen. Brauchen sie einen fachlichen terminus, macht man ihnen Vorwürfe, als hätten sie eine Zote gemacht.

Rundherum haben wir den Aufstand gegen das Fachmannum. Aber, erinnern wir daran, was hat dem Nationalsozialismus und dem Faschismus mehr den Weg geebnet als eben der Kampf gegen das Intellektuelle.



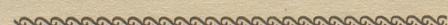
Also sprach der Oberkater
aus dem Land der Katzenwiken:
Not und Elend dieser Erde
müssen wir zum Teufel schicken.

Abgeschafft sind Floh und Krätze,
Pulver, Schrot und Hundsgebell.
Und als Höhepunkt des Glückes
schaffen wir das Einheitsfell.

Zwar das Haar ist nicht vorhanden
und es fehlt das rechte Maß,
und es fehlt der gute Wille
und auch sonst noch dies und das.

Und es fehlt an allen Enden,
so, daß es noch lange geht,
bis das schöne Fell, das neue,
wirklich zur Verfügung steht.

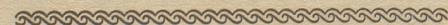
Aber wenigstens das alte
ziehen wir dem Volk zuvor,
daß es besser sich gedulde
hilfreich über's lange Ohr. Mumenthaler



Wir sind Fachleute und beliefern mit
Vorliebe sehr anspruchsvolle Kunden.

WEINHANDLUNG
BAUR AUF LAC

Börsenstraße 25 Zürich Tel. (051) 23 63 60



Narrensame

Woher stammen die Fasnachtskonfetti? Aus den Lochmaschinen unserer Aemter ...
Satyr

Rund um die Vierer-Konferenz

Ein Filmreporter beim Betreten des Konferenzsaales zu seinem Kollegen: «Um mich dem Charakter der Verhandlungen anzupassen, werde ich die Aufnahmen von der Sitzung im Rückwärtsgang drehen!»
bi

Stufe

Der spanische Philosoph José Ortega y Gasset hat kürzlich in Deutschland «Ueber des Lebens sportlich festlichen Sinn» einen Vortrag gehalten – und zwar vor einer Versammlung biederer Turnväter. Kein Mensch vermag seinen brillanten Ausführungen zu folgen, aber am Schluß, als der Redner das Podium verläßt, ist der Beifall groß. «Warum klatscht Du eigentlich?» frägt einer seinen Nachbarn. «Mensch, hast du nich je sehn, wie der mit seenen 71 Jahren von der Rampe gesprungen is?» Zephyr

Justice est faite

Die Zürcher Filmkritiker sehen sich nun die neuen Filme in Basel an. Satyr

